

Fall des Monats Juli 2026 aus der Kometian-Hotline-Beratung

Kuh Debby mit akuter Mastitis

Die Besitzerin von Debby meldet sich am Morgen bei der 24-Stunden-Kometian-Hotline und schildert den aktuellen Gesundheitszustand ihrer Kuh. Debby ist eine 7-jährige Mutterkuh, die vor 5 Tagen ohne Komplikationen gekalbt hat; auch die Nachgeburt ging rasch und unauffällig ab. Seit 2 Tagen frisst sie deutlich schlechter und wurde bereits am Vortag tierärztlich untersucht. Dabei standen als Verdachtsdiagnosen die Blauzungenkrankheit sowie ein möglicher Fremdkörper im Raum. Klinisch zeigt Debby einen stark reduzierten Allgemeinzustand: Sie frisst kaum, liegt viel und beteiligt sich nicht am Herdengeschehen. Zudem speichelt sie, hält die Zunge heraus und zieht den Unterbauch ein. Der Kot ist dunkel und schleimig, die Körperoberfläche jedoch warm und nicht kalt. Die Beraterin empfiehlt als Erstmittel *Nux vomica*, gefolgt von *Arsenicum album* und *Carbo vegetabilis*. Ergänzend wird die Prophylaxe Mischung gegen Blauzunge empfohlen. Begleitend soll Debby regelmäßig einen Wiederkaubolus erhalten, der einer gesunden Kuh abgenommen wird, damit fortlaufend nützliche Bakterien in den Pansen gelangen.

Rückmeldung am gleichen Abend später:

Am selben Abend gibt es erste positive Anzeichen: Debby beginnt vorsichtig wieder zu fressen, zunächst nur in sehr kleinen Mengen. Zudem blieb sie während rund einer Stunde stehen und zeigte leichtes Interesse am Futter.

Rückmeldung am nächsten Tag:

Einige der homöopathischen Mittel mussten zunächst von der Besitzerin bestellt werden. Die Beraterin erläutert ihr deshalb, wie die empfohlene Dosierung sinnvoll in den Tagesablauf integriert werden kann. Insgesamt zeigt sich Debby bereits etwas lebhafter und hat auch am Morgen erneut geringe Mengen gefressen.

Rückmeldung vier Tage später:

Wie vereinbart meldet sich die Besitzerin erneut und berichtet über den weiteren Verlauf. Debbys Allgemeinzustand ist inzwischen deutlich stabiler. Sie frisst wieder mit Appetit, kümmert sich zuverlässig um ihr Kalb und nimmt wieder am Herdenleben teil. Inzwischen zeigt sich jedoch, dass aus drei der vier Euterviertel keine Milch mehr gewonnen werden kann. Das vordere linke Viertel wird vom Kalb genutzt; die Milch daraus ist allerdings leicht blutig. Die übrigen drei Viertel sind prall, blau bis schwarz verfärbt und wirken nach Aussage der Besitzerin auffällig verändert. Aufgrund der Eutersymptomatik wurde der Tierarzt erneut hinzugezogen, woraufhin Debby mit Antibiotika behandelt wurde. Aufgrund der veränderten Symptomlage empfiehlt die Beraterin einen Wechsel der homöopathischen Mittel auf *Mercurius solubilis* und *Pyrogenium*; die Blauzungen-Prophylaxe Mischung sowie *Carbo vegetabilis* sollen weiterhin verabreicht werden.

Bemerkung zum Fall:

An diesem Fall ist besonders hervorzuheben, dass Debby während des gesamten Verlaufs schulmedizinisch betreut wurde. Gerade bei schweren Krankheitsbildern kann ein interdisziplinärer Ansatz sinnvoll sein, bei dem schulmedizinische und komplementärmedizinische Massnahmen miteinander kombiniert werden. Dadurch lässt sich die Chance erhöhen, den Krankheitsverlauf bestmöglich zu begleiten. Ebenso zeigt der Fall exemplarisch, wie sich Entzündungsprozesse entwickeln können: Zu Beginn äussern sie sich oft unspezifisch durch Unwohlsein und einen reduzierten Allgemeinzustand. Erst im weiteren Verlauf wird sichtbar, welches Organsystem konkret betroffen ist – in diesem Fall das Euter.

Vorschau:

Im August zeigt sich, ob sich Debbys Euter weiter erholen kann.